

VIELFALT SCHAFFEN

In letzter Zeit weisen Studien auf einen Rückgang von Insekten hin. Ihre Lebensräume werden kleiner – Pestizideinsätze in Landwirtschaft und Gärten und auch die dort zunehmenden Steingärten verringern ihr Nahrungsangebot. Dabei spielen Insekten eine wichtige Rolle in der Natur, sei es als bestäubende Insekten für die Fortpflanzung fast aller bei uns heimischen Blütenpflanzen oder als Nahrung für verschiedene Tiere, wie Igel oder Vögel. Auch helfen sie als „Nützlinge“ im Garten, z. B. durch:

- Fraß von Schädlingen
- Bestäubung von Blüten

Doch sie sind nicht nur nützliche, sondern auch faszinierende Tiere, die dem Garten eine lebendige Vielfalt schenken.

Rheinland-Pfalz hat mit der „Aktion Grün“ eine Grundlage für den Erhalt der heimischen Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Durch Schaffung von Nahrungs- und Bruthabitaten für Bienen, Vögel und Schmetterling, wie zum Beispiel Brachflächen, einjährigen Blühstreifen neben Äckern oder Staudenmischpflanzungen wird die Artenvielfalt im Land erhöht. Jede Bürgerin und jeder Bürger kann durch eine geeignete Garten- oder Balkongestaltung die Aktion Grün unterstützen und Insekten einen Rückzugsort bieten, sei es durch die richtige Pflanzenauswahl oder andere gestalterische Elemente (Entsiegelung von Böden, Insektenhotels, Nisthilfen etc.).



Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten

Kaiser-Friedrich-Str. 1, 55116 Mainz
Telefon: 06131 16-0

Unsere Kooperationspartner

- Landesamt für Umwelt
- Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz
- Bund Umwelt- und Naturschutz (BUND)
- DWA, Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
- Bioland Rheinland-Pfalz/Saarland e. V.
- Handwerkskammern Rheinland-Pfalz
- Energieagentur Rheinland-Pfalz
- Gartenakademie Rheinland-Pfalz
- Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz
- Landesforsten Rheinland-Pfalz
- SGD Nord und SGD Süd
- Landesuntersuchungsamt

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

www.umweltschutz-im-alltag.rlp.de



Impressum

„Umweltschutz im Alltag“ ist eine Initiative des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten für einen effizienten und nachhaltigen Umweltschutz

Redaktion: M. Sell, LfU

Fotos: Pixabay, Fotolia (Insekten um Glühbirne)

© Landesamt für Umwelt (LfU); Februar 2018

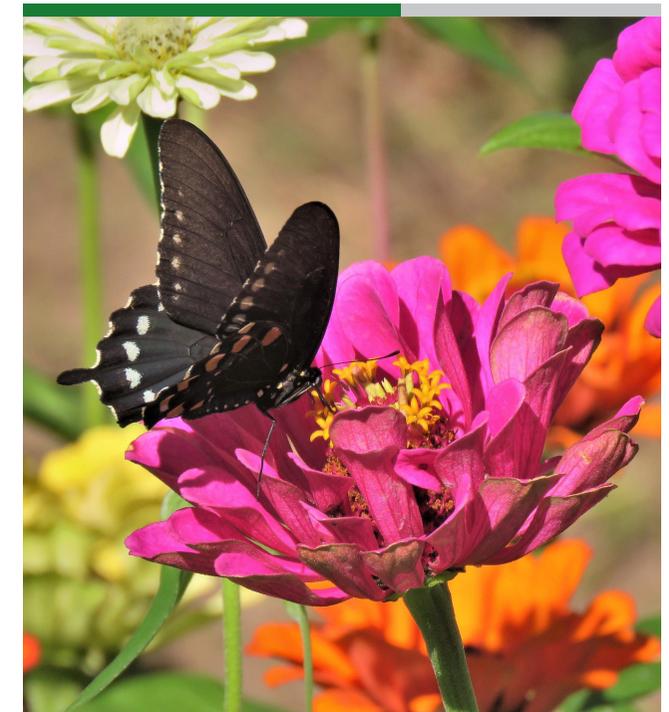


Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR UMWELT,
ENERGIE, ERNÄHRUNG
UND FORSTEN

UMWELTSCHUTZ IM ALLTAG INSEKTENFREUNDLICHER GARTEN

(MÄRZ 2018)



PFLANZEN FÜR JEDEN GESCHMACK

Insekten und Pflanzen sind ein eingespieltes Team: Jede Pflanze erfüllt eine Funktion, jedes Insekt hat eine spezielle Vorliebe - manche Insekten sind zum Überleben sogar auf bestimmte Pflanzen angewiesen.

Schaffen Sie daher blühende Flächen! Sie sind optisch ansprechend und locken Bienen sowie andere nützliche Insekten wie Schmetterlinge, Schwebfliegen, Hummeln und Spinnen an. Möglichkeiten um blühende Flächen in Ihren Garten zu integrieren, sind:

- artenreiche Blumenrabatte
- blühende Staudenbeete
- Ecke mit Wildkräutern
- Blumeninseln oder -streifen im Rasen
- Kräuterrasenmischungen bei der Nachsaat oder Neuanlage von Rasenflächen



Wilde Ecken: Die erste und einfachste Maßnahme ist es, einfach eine wilde Ecke stehen zu lassen, die weder gemäht noch betreten wird. Lassen Sie Brennnessel, Gräser und Klee wachsen.

Frühblüher sind für viele früh fliegende Insekten überlebensnotwendig. Daher sollte der insektenfreundliche Garten auf jeden Fall eine Auswahl der hübschen Pflanzen – wie zum Beispiel Schneeglöckchen, Buschwindrösschen oder Narzissen – enthalten.

Auch die **Pflege ist nicht aufwendig:** So müssen Stauden nur einmal im Jahr geschnitten werden. Heimische Pflanzen sind noch dazu winterhart und weniger anfällig für Pilze und andere Schädlinge.

LEBENSÄRÄUME FÜR DIE KLEINEN HELFER

Natürlich kann und soll der Garten nicht eine verlorengegangene Wildnis ersetzen, dennoch kann jeder Grundstücksbesitzer mithelfen: Kompostwirtschaft, Gründüngung, Pflanzenvielfalt, schonende Bodenbearbeitung, „wildes Eck“ – all das schafft einen geeigneten Lebensraum für Insekten.

Schaffen Sie Nützlingshecken! Sie bieten ganzjährig einer Vielzahl von Tieren, wie z.B. Vögeln, Wildbienen, Hummeln, Schmetterlingen oder Nagetieren Schutz, Nahrung und Lebensraum.

Anlage und Pflege von Hecken:

- heimische Wildsträucher (z.B. Holunder, Haselnuss, Faulbaum) + Dornensträucher (z. B. Wildrose)
- zweireihig, versetzt angeordnet
- nach 5 bis 10 Jahren die Hecken zur Pflege bzw. Verjüngung bis kurz über den Boden zurückschneiden (Brutzeit beachten!)

Auch in kleineren Gärten gibt es Möglichkeiten Lebensräume für Nützlinge zu schaffen:

- Kletterpflanzen (z.B. Weinrebe, Efeu, Akebie)
- alte Obst- und Nutzpflanzensorten, sie machen den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln oft überflüssig.
- Kübelbepflanzungen

Schaffen Sie Nisthilfen! Vögel und Fledermäuse beleben den Garten und können Schädlinge vertilgen. Durch das Anbringen von Nistkästen fördern Sie Höhlenbrüter wie Meise, Star oder Kleiber in Ihrem Garten. Frei brütende Vogelarten wie z. B. Rotkehlchen oder Langohr finden in der Hecke Nistplätze.

Weitere Informationen finden Sie auf
www.umweltschutz-im-alltag.rlp.de

OHNE CHEMIE UND INSEKTENFÄNGER

- Auf Pflanzenschutzmittel sollte sowohl in Ziergärten als auch in Gemüsegärten möglichst verzichtet werden; stattdessen sollten die **biologischen Selbstregulierungskräfte** verstärkt werden, indem für spezielle Tierarten die Lebensbedingungen im Garten sogar verstärkt werden. Dazu gehören z. B. Nistkästen für Vögel, Brutstellen für Ohrwürmer, Insektenkästen oder Reisighaufen für Igel.
- Statt chemischen Mitteln erfreuen sich sogenannte **„alternativen, biologischen oder nichtchemischen“ Bekämpfungsmitteln** im Gartenbereich einer großen Beliebtheit. So wirkt z. B. Brennnesseljauche oder Schmierseife gegen Blattläuse. Diese Mittel sind bienenungefährlich und nützlingsschonend. Bienengefährliche Mittel sind mit B4 gekennzeichnet.

Man kann Brennnesselpulver fertig kaufen oder aus Brennnesseln eine Jauche oder Kaltwasserauszug selbst herstellen (1 kg grüne Pflanzen auf 10 l Wasser, 12-48 Stunden ziehen lassen oder mehrere Tage vergären lassen, dann 1: 10, 1:20 oder 1:30 verdünnen).

- Die Anwendung von „Insektenlampen“, die Insekten anlocken und töten, ist im Freien gesetzlich verboten, da sie zahlreiche Nützlinge und gefährdete Insektenarten schädigen.
- Vermeiden Sie unnötiges Licht in Ihrem Garten. Nachtaktive Insekten werden aus ihrem Ökosystem gelockt und sterben millionenfach an den Lampen. Insektenfreundlicher sind LED mit geringen Blauanteilen und warmweißem Licht. Die Farbtemperatur steht auf der Verpackung und sollte nicht über 3.000 Kelvin liegen.

